

wegen ernannten vier  
Praxis) geprüft, und  
in auf hamburgischen  
der Schule ist für  
dem der Andrang zur  
chtungen erforderlich  
9 ½ zu entrichten,  
kostet, mit Inbegriff  
Local des Instituts  
lernthor befindlichen  
cht den aufgenommenen  
Wochentagen, Vor-  
en im Beobachten mit  
Schule erfordert für  
ie Frequenz noch zu-  
silt.

flackierfabrik von  
hrt, Neuerwall, in  
rt in Hamburg ganz  
ndet in demselben,  
ichnete Copien älterer  
Auswahl anderer ge-  
n, Dosen, Etuis etc.,  
sind. Die kräftigen  
heit gebrachte Lack,  
festen und billigen  
rn und Nichtkäufern,  
s wird Niemand un-

ren Inghirami &  
getem Eifer bemüht,  
ues in Deutschland,  
fernen Weltgegenden  
fen, wodurch es na-  
ten Kunstschachen, wie  
n Antiken in Bronze,  
ständig eine reich-  
arfmerien und Toi-  
nd gut anerkanntes,  
d versehen. Mit wie-  
st dasselbe wohl as-  
so ist die Handlung  
ft bekannt. — Es  
ben Aufmerksamkeit  
so vielen schenswer-  
u haben.

r in Meissen, auf  
er die Erfindung des  
ikat auch jetzt noch  
interessante Unter-  
Auswahl von ge-  
lichat billigen Prei-  
ng von Malerei, so  
zählt werden kann.  
itwilligkeit gezeigt.  
in; zu denen erster  
in der grossen St.  
auch wegen ihrer  
önen, hohen, gothi-  
zu St. Nicolai, als  
Petri gingen durch

würdiger Werke der  
gen etc. aller Welt-  
und Gebräuche der  
ig des im Mai 1842  
— Diese ungemein  
stände und vieljäh-  
r gewordene Samm-  
Brüdern, den Her-  
setzt und vermehrt,  
n und fortwährend  
ien, Neu-Holland,

Victoria-Land, Palästina etc., vorzüglich aber vom hamburgischen grossen Brande, gewiss ein allgemeines und bleibendes Interesse erregen und behalten werden. — Die Ausstellung dieser Panoramen (in der Königstrasse no 34), welche im Winter alle 3 Wochen mit den Gegenständen wechselt, auch im Sommer mehrere Stunden täglich bei Tagesbelichtung, zufolge öffentlicher Anzeigen, geöffnet wird, ist im Winter für das geringe Abonnement von 4 ½ die Person (für Familien nach einer noch billigeren Uebereinkunft) oder für den Eintrittspreis von 8 Schillingen (für Kinder die Hälfte) zu sehen, und kann als ein belehrendes und wohlfeiles Vergnügen Allen, so wie als angenehme Erinnerung dem Vielgereisten mit Recht empfohlen werden. Die Sammlung enthält schon über 300 Panoramen. Sehr interessant ist es, dass Herr Suhr, durch die Reichhaltigkeit der Sammlung veranlasst, die Anordnung der ausgestellten Gegenstände so getroffen, dass sie in einer fortlaufenden Reihenfolge gleichsam eine Reise um die Welt darbieten, wobei der Künstler alle passende Naturerscheinungen vergegenwärtigt hat. Die Gemälde des in Hamburg und im Auslande rühmlichst bekannten Künstlers, Professors Suhr, werden neben der Panoramen-Ausstellung gezeigt und käuflich überlassen. Die von Herrn Peter Suhr herausgegebenen Hamburgensien sind die reichsten Sammlungen künstlerischer Leistungen dieser Art. Die darin enthaltenen Ansichten zeichnen sich aus durch zweckmässige Wahl der Standpunkte, Treue in der Auffassung, richtige Perspective, charakteristische Darstellung und Vollständigkeit. Das in chronologischer Hinsicht erste Werk: „Hamburgs Vergangenheit in bildlichen Darstellungen,“ bringt, ausser der Geschichte Hamburgs vom Entstehen bis auf unsere Zeit, Ansichten von den Jahren 1450, 1600, 1700, 1800, 1806—15 und von der Wiederbefreiung der Stadt bis 1841. Diese Sammlung, welche als geschlossen angesehen wurde, bestand aus 45 Blättern in gross Querfolio (Preis 45 ½). Nach der Mai-Katastrophe 1842 ist ein zweiter Theil begonnen und wird bald vollendet seyn, welcher alles auf diese verhängnisvolle Zeit sich Beziehende darstellt, und seiner Vollständigkeit wegen gewiss auf allgemeinen Beifall Anspruch machen darf. — Als Fortsetzung hiezu sind die Ansichten von Hamburg und der Umgegend zu betrachten. Sie erscheinen in drei verschiedenen Formaten, das Blatt zu 1 ½, 8 ½ und 1 ½ schwarz und 2 ½, 8 ½, 1 ½ und 4 ½ colorirt. Durch den Brand sind manche Ansichten der Vergangenheit anheim gefallen — sie bilden den Grund zum zweiten Theile des oben angeführten Werkes — und können die in der beinahe vollendeten Sammlung dadurch entstandenen Lücken erst nach Beendigung des Neubaus ganz ausgefüllt werden. — Auch sind einige grössere Blätter zu 4 ½ schwarz und 10 ½ colorirt zu haben. Von sämmtlichen Ansichten, welche sowohl schwarz als in Farbendruck erschienen, werden einzeln nach beliebiger Auswahl verkauft. Die Hamburgischen Trachten in 36, der Ausruf von Hamburg in 120, die Spanier in Hamburg in 18 Blättern, zwei grosse Ansichten der von den Franzosen erbauten 15,173 Fuss langen Elbbrücke von Hamburg nach Harburg, die Kosacken in Hamburg, die Baschkiren bei Hamburgs zerstörten Vorstädten u. s. w. sind fortwährend im Verlage von Herrn Peter Suhr zu haben. — Das lithographische Institut desselben, verbunden mit einer Kupfer- und Stahlruckerel, liefert alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowohl Zeichnungen, als Empfehlungs- und Visiten-Karten, Circulaire, Preis-Courante, Tabellen, Wechsel, Connossemente, Etiketten aller Art und sonstige merkantile Arbeiten.

Papiermaché- und Puppen-Fabrik der Herren Löwenthal & Comp., Herrlichkeit no 29, wurde im Jahre 1837 begründet, beschäftigt gegenwärtig ungefähr 300 Arbeiter und erfreut sich der Anerkennung aller Sachverständigen.

Passage (Bazar) des Herrn W. Sillems. Der Bau derselben wurde im October 1842 begonnen und ist im Jahre 1845 in allen Theilen vollendet und dem Publicum zur freien Benutzung überliefert worden. Das Gebäude, nach dem Plane und unter der Leitung des Herrn Averdick aufgeführt, nimmt einen Quadrat-Flächenraum von 32,500 Quadratfuss ein; am Jungfernstieg misst die Façade 124 Fuss, desgleichen an der Königstrasse 76 Fuss und hat im Durchschnitt eine Tiefe von 352 Fuss. Das Hauptgebäude am Jungfernstieg hat vier Stockwerke und enthält einen achteckigen mit Glas überdeckten, 45 Fuss im Durchmesser haltenden Hof, das Octogon genannt. Die beiden Flügel dieses Hauptgebäudes bilden eine 20 Fuss 6 Zoll breite und 200 Fuss lange Passage, welche ebenfalls mit Glas überdeckt ist. An der Königstrasse schliesst der Bau wiederum mit einem Hauptgebäude. — Die Haupteingänge und Fenster des untern Geschosses der Façade am Jungfernstieg sind bogenförmig construiert. Auf den Archivolten dieser Bögen sind mythologische, sitzende Figuren, mit den Emblemen der Kunst, Industrie und des Handels angebracht. Die Treppen der Eingänge sind von schwarz polirtem belgischem Granit. — Durch die 3 Haupteingänge am Jungfernstieg betritt man das Vestibul der Passage. Der Plafond des Vestibuls ist mit schweren Casetturen geschmückt, und wird von einem dorischen Peristyl getragen, die Wände sind in Brüstungshöhe mit italienischem Marmor bekleidet. — Ein grosser bogenförmiger Durchgang, dessen Wände tafelförmig mit belgischem Marmor bekleidet sind, führt vom Vestibul in das Octogon. Das Octogon hält 45 Fuss im Durchmesser und misst eine Höhe von 99 Fuss vom Fussboden bis zur Bedachung der Glaskuppel. Die Wände des untern Geschosses im Octogon sind mit sehr schönem grau und schwarz geadertem italienischem Marmor bekleidet. Im Souterrain bildet das Octogon einen grossen Saal, welcher zur Restauration benutzt wird. Das Gewölbe des Saals wird in der Mitte durch acht eiserne Säulen getragen, welche eine 10 Fuss haltende Lichtöffnung formiren. Diese Lichtöffnung bildet